



Hofvorstellung: „Pferd und Bogen“

Eingebettet in hügeliger Wald-, Felder- und Wiesenlandschaft liegt in einer kleinen Ansammlung von Gehöften ein Bauernhof, nicht zu übersehen am weissen Tipi-Hotel. „*Tipi in Alleinlage sucht naturverbundene Abenteurer für gemeinsame Nächte...*“ Denkt man da nicht spontan an Pfadfinderleben und Lagerfeuerromantik? Ob als Wanderreiter auf der Durchreise,

als Adresse für den Wochenendritt oder als Bogenschütze zu Fuß und im Sattel – alle sind hier überaus herzlich willkommen! Sabine Erndl und ihr kleines Team haben sich im Münchner Osten, am Rande des Ebersberger Forstes unweit von Steinhöring, ihren Lebenstraum verwirklicht – allein die Lage ist schon ein Traum!

Auch ich werde erst einmal freundlich-interessiert begrüßt von einem der vier Islandpferde auf dem Paddock im Innenhof. Es sind bewusst ausgewählte Viergänger, die hauptsächlich in den drei Grundgangarten gearbeitet werden und erst wenn sie muskulär und psychisch bereit sind, den Tölt anzubieten, auch dementsprechend geritten. Zur kleinen Herde gehören





noch ein Fellpony und ein Kaltblutmix, so dass auch für etwas gewichtigere Erwachsene ein Pferd zur Verfügung steht. Die Pferde haben jederzeit Zugang zum großen, angenehm kühlen

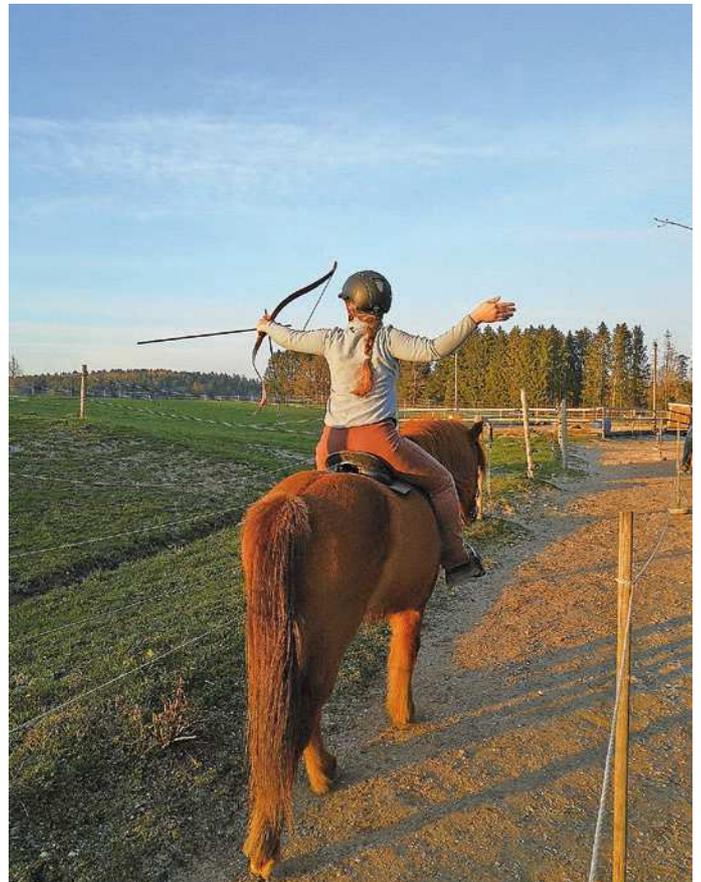
Offenstall direkt vom Paddock aus. Gefüttert wird zweimal täglich Heu, dazu haben sie in den Sommermonaten nachts freien Zugang zu den Koppeln, die bei Bedarf weiter gesteckt werden, um eine gesunde Figur zu erhalten. Überhaupt wird auf die Form der Pferde ganz besonders geachtet. Neben regelmäßiger Physio-Kontrolle erhalten sie ein besonderes Körper-Wellnessprogramm namens Bodyforming. Für Heustauballergiker wird das Heu bei Bedarf auch getaucht, das Pferd steht bei Sabine immer an erster Stelle, hier ist wahrlich gut Pferd sein!

Die Weiden werden täglich abgesammelt, sowie auch der Paddock und die trailartig angelegten Laufwege werden blitzsauber gehalten. Der gut befestigte kleine Rundweg dient einerseits als Zugang zu den Weiden, andererseits kurzfristig abgetrennt als Reitweg für das berittene Bogenschießen. Die Besonderheit des Bodens ist der Fußballplatzsand auf Paddockgitterplatten, um einen optimal belastbaren und pferdeschonenden Untergrund zu schaffen. Direkt daneben liegt der

Reitplatz, die wunderbar ruhige Lage ermöglicht hier eine ganz intensive Arbeit zwischen Pferd, Reiter und Kursleiterin. Durch die Ortsrandlage stört kein Verkehrslärm die ruhige Kommunikation im Einzelunterricht oder allerhöchstens einer Zweiergruppe.

Diese Umgebung ist für Sabine grundlegend wichtig, ist sie doch auch Trainerin für entspanntes Reiten, da sind Ablenkungen visueller Art sowie Autolärm nicht erwünscht. Pferde sind seit ihrer frühesten Kindheit ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens. Verschiedenste Reitlehrer und -lehren haben ihre jetzige Beziehung zu Pferden entscheidend geprägt. Achtsamkeit, Respekt und Einfühlung bestimmen den Umgang mit ihren Pferden ebenso wie mit ihren Klienten.

Sabine hat zahlreiche Aus- und Weiterbildungen besucht wie beispielsweise Kommunikation mit Pferden, Bodenarbeit und Halsringreiten nach Linda Tellington-Jones. Sie war Gruppenleiterin in der Voltigierausbildung und hat sich bei „Feldenkreis und Reiten“ weitergebildet. Auch erfahrene Reiter





können mal an ihre Grenzen stoßen, hier gibt sie als Trainingsunterstützung ausserhalb der gewohnten Umgebung Rückmeldung über das, was wahrnehmbar ist. Manchmal reicht ein Blick von außen um ein Problem zu lösen, denn trotz Erfahrung und reiterlichem Können stecken wir alle in menschlichen Körpern, haben Emotionen und mentale Muster.

In ihrem Unterricht arbeitet sie einfühlsam und individuell mit den Kleinsten nach der Montessori-Idee „Hilf mir, es selbst zu tun“. Es zahle sich später aus, sich viel Zeit für diese Phase des Reiternlernens zu nehmen, denn Gleichgewicht, Körperbeherrschung und Muskulatur müssen ebenso wie Konzentration erst entwickelt werden, bevor ein Kind alleine reiten könne. Der Kontakt zu den Pferden, das Getragen- und Bewegt-Werden haben tiefgreifende Wirkungen in der kindlichen Seele und im Körper - besonders bei Kinder mit emotionalen, Entwicklungs-, Aufmerksamkeits- oder sozialen Schwierigkeiten. Im Reiterstüberl spricht sie vor und nach den gemeinsamen Stunden über das, was gerade bewegt und was in Bewegung kam. Sie sieht ihre Aufgabe darin zwischen Pferd und Mensch zu übersetzen, wie beispielsweise durch den Atem oder Bewegungen Verspannungen bei Mensch und Tier gelöst werden können.

Die hofeigenen Pferde sind sorgfältig ausgebildet, ob sie nun einem Kind mit Aufmerksamkeitsstörungen die

nötige Ruhe vermitteln oder einem unsicheren Bogenschützen durch ihre Gleichmäßigkeit Sicherheit geben, hier passt alles rund und gesamtheitlich zusammen. So finden auch die Jungs ihre Nische, die mancherorts in der Mädchen-Ponyhofwelt keinen Platz haben. Da darf auch das Leistungsdenken mal Pause machen und archaische Erfahrungen Raum geben. Alles ist auf dem Hof klar und übersichtlich angeordnet, ob für den kleinsten Reiternachwuchs in der Sattelkammer oder für die größeren, die auf dem großen Scheunenboden Bekanntschaft mit den verschiedenen Reiterbögen machen, wo das Equipment in Sachen Bogensport vom „Bogenprofessor“ Manni gehegt und gepflegt wird. Dort kann bei ungünstigen Wetterbedingungen sozusagen „im Trockenen“ die Kunst mit dem Bogen geübt werden, wenn

es sein muss auch im Liegen oder vom Trampolin aus. Ein Reiterstüberl und ein „Klo mit Aussicht“ (vom Oberlicht aus kann man die Pferde im Offenstall beobachten ;-)) vervollständigen das durchdachte Umfeld.

So ist das Angebot auf Sabines Hof „Pferd und Bogen“ im wahrsten Sinne des Wortes allumspannend für Reit- und Bogenschieß-Interessenten. Es bietet ein vielfältiges wie auch individuelles Programm für jedes Alter von 4 bis 84 (als Beispiel für ihre bis dahin älteste Kursteilnehmerin ;-), dass es hier den Rahmen sprengen würde. Ihr findet sie auf Facebook unter „Pferd und Bogen“ oder auf ihrer Webseite www.sabine-erndl.de.

*Text: Renate Mayr
Fotos: Sabine Erndl*

